

Mit frischem Glanz in die WM-Saison

Maior-Regatta vor Schilksee bot neue Optiken – „One4All“ und „Solconia“ in bester Frühform – Menzner nervenstark zum J/80-Sieg

Kiel. Neue Projekte und neuer Glanz auf der Seebahn: Zur Maior-Regatta vor Kiel präsentierte sich die Jacht-Szene in frischem Outfit. Und die auf Leistung getrimmten Schiffe zeigten, dass sie dem Anspruch ihrer Crews, bei der Weltmeisterschaft im August im Vordergrund mitzuspielen, gerecht werden können. Die Bedingungen auf der Seebahn stellten an die Teilnehmer aus fünf Nationen große Ansprüche, der Wind indes spielte nicht an allen drei Tagen voll mit, so dass Wettfahrtleiter Stefan Kunstmann dem Saisonauftakt nach sieben statt der geplanten zehn Rennen ein Ende setzte.

In der Klasse der großen ORC-Schiffe warteten die Crews mit vielen Neuerungen auf. Einen blendenden Auftritt hatte dabei die „Desna“ von Sven Wackerhagen (Kiel) – allerdings nur optisch. Mit einem Chrom blitzenden Rumpf sorgte das Schiff bei der Konkurrenz für spiegelnde Lichteffekte. Auf der Bahn setzten allerdings andere Projekte die Glanzlichter. Während die „Desna“ mit Platz vier zufrieden sein musste, kreuzte an der Spitze die „One4All“, die ihre Farbe zu dieser Saison von Pink auf Weiß verändert hat, unter Skipper Kai Mares (Kiel) souverän vor dem Feld. Am Abschlussstag konnte sich die Crew, die erst im Oktober neu zusammengestellt worden war und jetzt ihre erste Regatta gemeinsam segelte, sogar einen erst spät korrigierten Frühstart erlauben. „Wir dachten, wir wären nicht über der Linie, und es gab ein paar Diskussionen, deshalb sind wir erst spät zurückgefahren“, berichtete Mares. „Aber ansonsten war es ein perfektes Wochenende. Obwohl das Schiff bei viel Wind nicht unproblematisch zu fahren ist, haben wir es auch in den harten Böen am Sonnabend top beherrscht.“ Die deutsche Meisterschaft zur

Kieler Woche und die Weltmeisterschaft sind die Höhepunkte im Saisonplan der „One4All“, dafür gab es im Winter ein komplettes Refit. „Die Crew hat etwa 2500 Arbeitsstunden investiert, jetzt ist das Schiff in einem technisch neuwertigen Zustand“, so Mares.

So ließ sich auch die „Silva Neo“ in Schach halten, die die Crew um Dennis Gehrlein (Flensburg) im Frühjahr aus Italien geholt hatte. „Wir hatten nur ein paar Tage Training in Italien und jetzt über Ostern hier. Daher müssen wir noch etwas am Grundspeed arbeiten und den Riggtrimm verändern. Aber der Sonntag war schon richtig gut, daher sind wir zufrieden“, sagte Gehrlein, der die Events bis zur WM noch nutzen will, um das Potenzial des Schiffes weiter auszuloten. Mit dem starken Abschlussstag schob sich die „Silva Neo“ noch auf Platz zwei an der norwegischen „Farr 400“ vorbei. Die Norweger hatten sich neben der sportlichen Darbietung ein weiteres Lob verdient. In einem Rettungsmanöver fischten sie in der vierten Wettfahrt ein fremdes Crewmitglied aus dem kalten Wasser.

Ein zumindest in Deutschland neues Schiff setzte sich in



Enge Rennen lieferten sich die Jachten zum Saisonauftakt bei der Maior-Regatta auf der Außenförde.

Foto okpress

der Klasse ORC II in Szene. Der „El Pocko“, ein Versteigerungsfall von Mallorca, der in den vergangenen Monaten in Kappeln wieder in einen regattafähigen Zustand gebracht wurde, gelangen zum Debüt zwei starke Tage. Die Crew um Steuermann Nils Heyde (Kiel) ist mit alterfahrenen Seglern topbesetzt und fuhr lange auf Siegkurs. Gestern wurde das Team aber noch von der Konkurrenz überlaufen, rutschte auf Platz sechs ab, während sich die dänische „Joki“ (John Jensen) vor der Greifswalder „Sporthotel“ (Karl Dehler) an die Spitze setzte.

Seglerische Erfahrung auf

neuem Untersatz schien auch in der ORC III-IV das Erfolgsrezept. Die ehemaligen deutschen Meister um Max Gurgel (Hamburg) lagen bis zum Schlussstag vorn, mussten sich dann aber noch von der „Sportsfreund“ (Axel Seehafer, Hamburg) geschlagen geben.

In der Einheitsklasse J/80 bewies Martin Menzner (Kiel) mit seinen Vorderleuten auf der „Pike“ besondere Nervenstärke. Nach einem Wechselspiel an der Spitze über das gesamte Wochenende mit Sven Vagt (Bremen) waren die Kieler im letzten Rennen zum Sieg gezwungen. „Der Start ging

dann aber im Gegensatz zu den anderen Wettfahrten komplett daneben, und wir mussten von hinten das Feld aufrollen“, sagte Menzner. Das gelang beeindruckend mit der Wahl der richtigen Seite. Über links ging das Rennen, und da segelten die Kieler, bis sie schließlich die gesamte Konkurrenz kassiert und den Maior-Sieg perfekt gemacht hatten.

Da machten es die Cuxhavener um Gordon Nickel in der Platu25 weniger spannend. Am ersten Tag war es mit Klassen-Neuling Christian Soyka (Itzehoe) zwar eng, doch dann fuhr die Nickel-Crew Sieg um Sieg ein. „Wir haben einen

neuen Mast, uns intensiv mit den Segeln auseinandergesetzt und im Frühjahr viel trainiert. Es lief sehr gut“, sagte Nickel.

Einziges Manko für die Einheitsklassen: Da sie auf die Bahn der großen Jachten verlegt worden waren, musste sie mitunter lange Wartezeiten bis zu ihren Starts in Kauf nehmen. „Das war sicherlich nicht optimal und wird im nächsten Jahr auch wieder anders. Aber wegen der Weltmeisterschaft in diesem Jahr müssen wir mit den ehrenamtlichen Kräften haushalten und konnten diesmal keine zwei Bahnen bestücken“, sagte Wettfahrtleiter Kunstmann. ra